

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

**ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**



61. Euroconstruct-Konferenz

**Perspektiven der Bauwirtschaft
in Österreich**

Prognose 2006 bis 2008

Margarete Czerny

Juni 2006

Perspektiven der Bauwirtschaft in Österreich

Prognose 2006 bis 2008

Margarete Czerny

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Juni 2006

Perspektiven der Bauwirtschaft in Österreich

Prognose 2006 bis 2008

Beitrag des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung

der 61. EUROCONSTRUCT-Konferenz

8./9. Juni, Amsterdam 2006

Dr. Margarete Czerny

Inhaltsverzeichnis	Seiten
1. Zusammenfassung	1
2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2006-2008	3
3. Wohnungsbau erholt sich langsam	4
4. Nichtwohnbau profitiert von der Konjunkturbelebung	7
5. Tiefbau – Rege Investitionstätigkeit in der Verkehrsinfrastruktur	9
Statistischer Anhang	11

Perspektiven der Bauwirtschaft in Österreich

Prognose 2006-2008

1. Zusammenfassung

Die österreichische Wirtschaft wird sowohl kurzfristig als auch mittelfristig mit rund 2% bis 2½% pro Jahr rascher wachsen als im Euro-Raum. Die österreichischen Unternehmen weisen eine relativ hohe Wettbewerbsfähigkeit auf, was den Export in den kommenden Jahren begünstigt. Vor allem der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die erwartende Erholung des Wohnbaus schlagen sich in einer Ausweitung der Bauproduktion nieder. Die Schwächephase des Konsums der privaten Haushalte dürfte allmählich überwunden sein, damit verbessert sich das reale verfügbare Einkommen, die Konsumnachfrage und die Investitionsbereitschaft sollten sich beleben. Trotz der zu erwartenden Belebung dürfte die Wachstumsdynamik dennoch nicht ausreichen um die Arbeitslosenquote merklich zu verringern. Das Arbeitskräfteangebot wird vor allem durch ein verstärktes Angebot an ausländischen Arbeitskräften in den kommenden Jahren weiter steigen. Dies stimuliert mittelfristig die Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung, vor allem auch in der Bauwirtschaft, die aufgrund der verstärkten Nachfrage eine erhöhte Beschäftigungsnachfrage hat, dennoch wird die Arbeitslosigkeit insgesamt durch das stark anwachsende Arbeitskräfteangebot nicht verringert werden. Die wirtschaftspolitischen Anstrengungen, verstärkt Forschungen und Entwicklungen in Österreich zu fördern, sollten auch positive Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft haben. Zusätzlich profitiert Österreich von der EU-Erweiterung, da Österreich ein wichtiger Handelspartner dieser rasch wachsenden Länder ist. Um im internationalen Strukturwettbewerb bestehen zu können, setzt Österreich auf verstärkte Investitionen, vor allem im Infrastrukturbereich aber auch im Informations- und Kommunikationstechnologiebereich sowie verstärkt in Innovation und Bildung.

Übersicht 1: Entwicklung des realen Bauvolumens in Europa 2002 bis 2008

	2002	2003	2004	2005	2006 ¹⁾	2007 ¹⁾	2008 ¹⁾
Österreich	-2,3	4,8	0,5	1,5	2,5	2,0	1,8
Westeuropa EC-15 ²⁾	-0,0	0,7	2,1	1,3	2,4	1,5	1,5
Ost-Mitteuropa	0,8	2,0	6,9	6,3	7,0	6,8	8,1
Europa ³⁾	-0,0	0,7	2,2	1,5	2,6	1,7	1,8

Q: WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006. – ¹⁾ Prognose. – ²⁾ 15-Euroconstruct-Länder. – ³⁾ 19-Euroconstruct-Länder einschließlich Ost-Mitteuropa.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bauvolumens und des Bruttoinlandsproduktes in Österreich

Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %

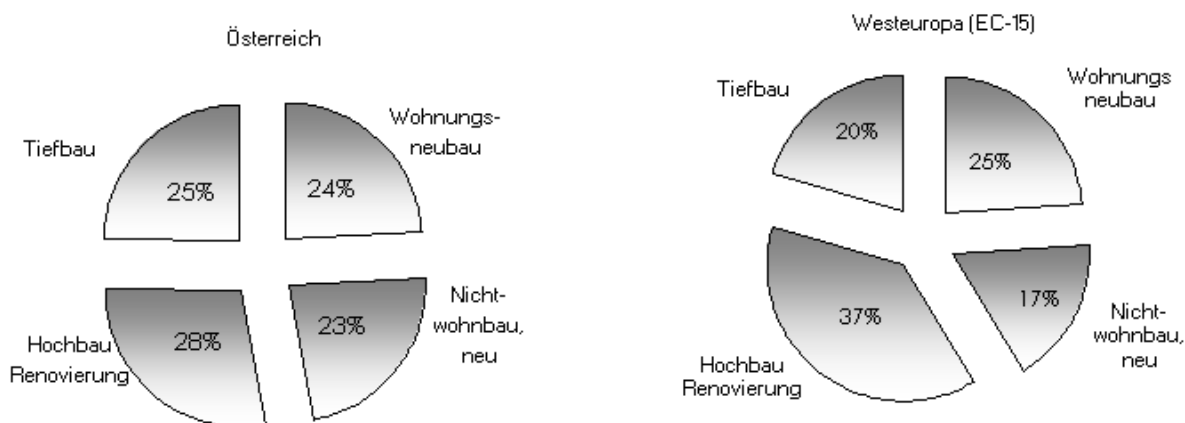


Q: WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006.

2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2006-2008

Die jüngste mittelfristige Prognose für Österreich, die im Mai 2006 vom WIFO erstellt wurde, rechnet mit einem Wachstum von 2,1% pro Jahr für den Zeitraum 2005 bis 2010. Dieses Wachstum ist etwas stärker als jenes in der früheren EU 15 (2,0%) und im Euro-Raum (1,8%). Die Prognose unterstellt, dass die Inflationsrate trotz der steigenden Rohöl und Energiepreise bei der 2%-Marke gehalten werden könnte. Die öffentlichen Haushalte sind von einer strikten Ausgabendisziplin geprägt. Es soll ein Rückgang des Defizits der öffentlichen Haushalte auf ½% des BIP mittelfristig angestrebt werden. Die Bauwirtschaft wird die Gesamtwirtschaft stützen. Vor allem zeichnet sich ein weiterer kräftiger Anstieg der Tiefbauproduktion ab. Es gibt ein ambitioniertes Ausbauprogramm in der Verkehrsinfrastruktur sowohl bei den Straßeninvestitionen als auch bei den Schieneninvestitionen. Der Tiefbau wird in den Jahren 2006 bis 2008 um rund 3½% p. a. zunehmen und damit deutlich stärker wachsen als die Gesamtwirtschaft. Auch im Wohnungsbau und Industriebau wird eine Erholung erwartet. Die gesamte Wohnbauproduktion, Neubau einschließlich Sanierung, könnte um rund 1½% pro Jahr im Prognosezeitraum bis 2006 bis 2008 steigen. Insgesamt wird das reale Bauvolumen 2006 um 2,5% wachsen, nach 1½% im vorangegangenen Jahr und weitere 2% im Jahre 2007 bzw. 1,8% im Jahre 2008.

Abbildung 2: Anteil der Bausparten am Gesamtbauvolumen 2006 in Österreich und Westeuropa (EC-15)



Q: WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006.

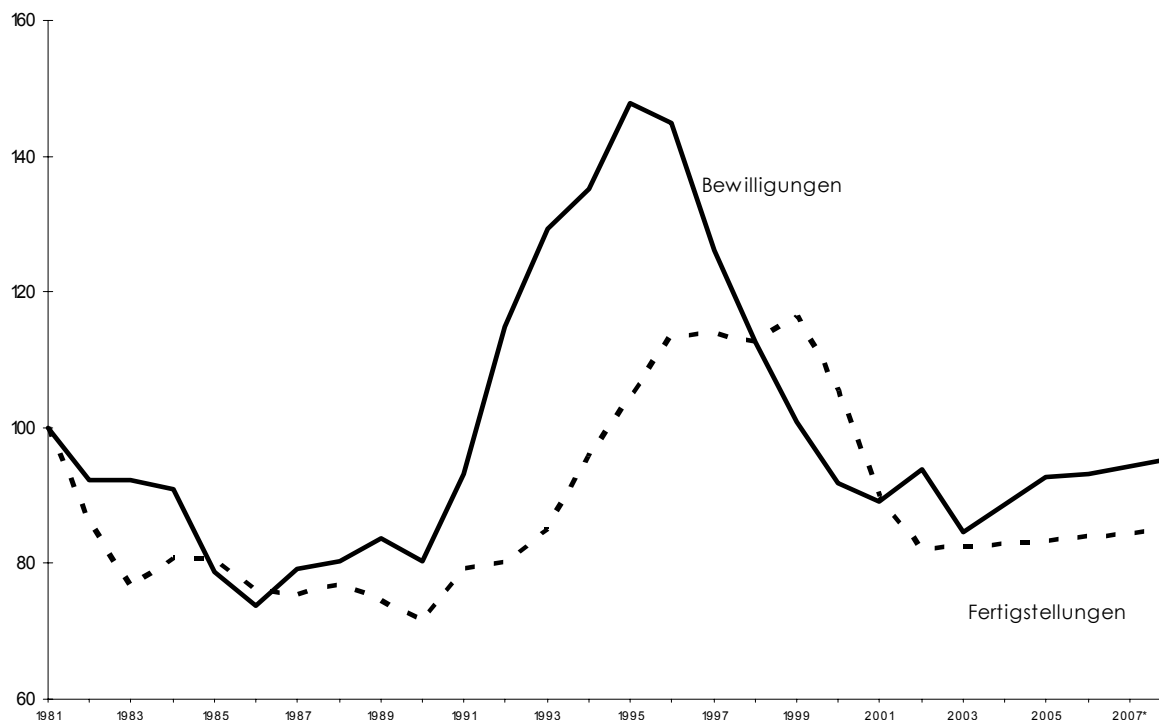
3. Wohnungsbau erholt sich langsam

Der Wohnungsneubau entwickelte sich 2005 enttäuschend. Es kam zu einem Rückgang der Neubauproduktion. Im Sanierungs- und Renovierungsbereich hat sich hingegen die Nachfrage verbessert. Der WIFO-Konjunkturtest und die Auftragslage zeigen Anzeichen einer Verbesserung der Situation im Wohnungsneubau. Die Zunahme der Nachfrage zieht auch eine Steigerung der Zahl der Bewilligungen im Prognosezeitraum nach sich. Allerdings bleibt die Wohnbauleistung auch in den nächsten Jahren merklich hinter dem mittelfristigen Bedarf zurück. Das Bevölkerungswachstum macht eine beträchtliche Ausweitung des Wohnungsangebots nötig. Die Finanzierungsleistungen der Banken und Bausparkassen haben sich erhöht, was das Anspringen der Wohnbaukonjunktur anzeigt. Günstig werden sich weiterhin die Sanierungsleistungen entwickeln. Durch die relativ hohen Standards im ökologischen Bau werden verstärkt Sanierungsinvestitionen mit energieeffizienter Ausrichtung erwartet. Dies vor allem vor dem Hintergrund der exorbitant gestiegenen Rohölpreise. Immer mehr Haushalte verlangen nach alternativer Energieversorgung und Umsetzung von ökologischen Bauweisen.

Österreich verzeichnet einen deutlichen Anstieg der Zuwanderung, was mittelfristig die Nachfrage nach Wohnungen merklich beeinflusst. Die Nachfrage nach Wohnungen wird wieder zunehmen und der Tiefpunkt der letzten Jahre dürfte überwunden sein. Die hohe Nettozuwanderung wird dazu einen Beitrag leisten. Es zeichnet sich vor allem eine verstärkte Nachfrage im Mietwohnbau ab. Günstige Mietwohnungen werden großteils von den niedrigen Einkommensschichten benötigt. Der Ein- und Zweifamilienhausbau ist durch eine verstärkte Nachfrage nach ökologischen und energieeffizienten Bauleistungen gekennzeichnet. Die Nachfrage nach Wohnungssanierungen stieg auch in den nächsten Jahren weiter an. Viele Haushalte spüren die exorbitant gestiegenen Energiekosten und werden zunehmend bereit energiesparende Sanierungsinvestitionen zu tätigen, um die Heizkosten in Zukunft zu reduzieren. Durch die verstärkten thermischen Investitionen des Gebäudebestands können die Bauinvestitionen zur Erreichung des Kyoto-Ziels beitragen. Die relativ niedrigen Zinsen dürften weiterhin die Nachfrage nach Wohnbau stimulieren.

Abbildung 3: Entwicklung der bewilligten und fertiggestellten Wohnungen in Österreich

Prognose bis 2008; Index 1981=100



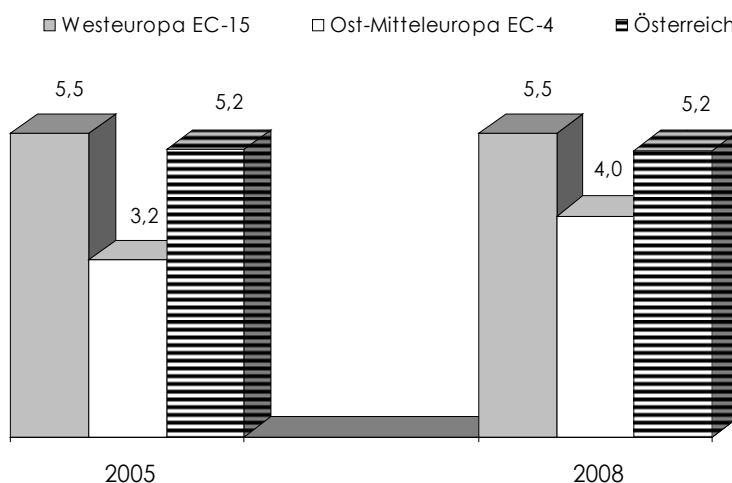
Q: Statistik Austria, WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006.

Tendenziell verstärkt sich die Wohnungsnachfrage in Stadtrandagglomerationen, wogegen sich eine schwache Vermarktung von Wohnungen, vor allem in infrastrukturell schlecht gelegenen Lagen, abzeichnet. Durch die EU-Erweiterung nimmt die Migration nach Österreich insbesondere in Ostösterreich und in der Bundeshauptstadt Wien deutlich zu. Zudem scheint sich eine neue grenzüberschreitende Donau-region als neuer Wirtschaftsstandort zu bilden, die um Wien entsteht und bis zu dem östlichen Nachbarländern der Slowakei und Ungarn reicht. In diesem Gebiet wird eine verstärkte Nachfrage auch nach Wohnbauten in den nächsten Jahren erwartet.

Insgesamt wird mit einem Anstieg der Baubewilligungen von 41.800 im Jahre 2005 auf 43.000 im Jahre 2008 gerechnet. Aufgrund der verstärkten Zuwanderung ist allerdings

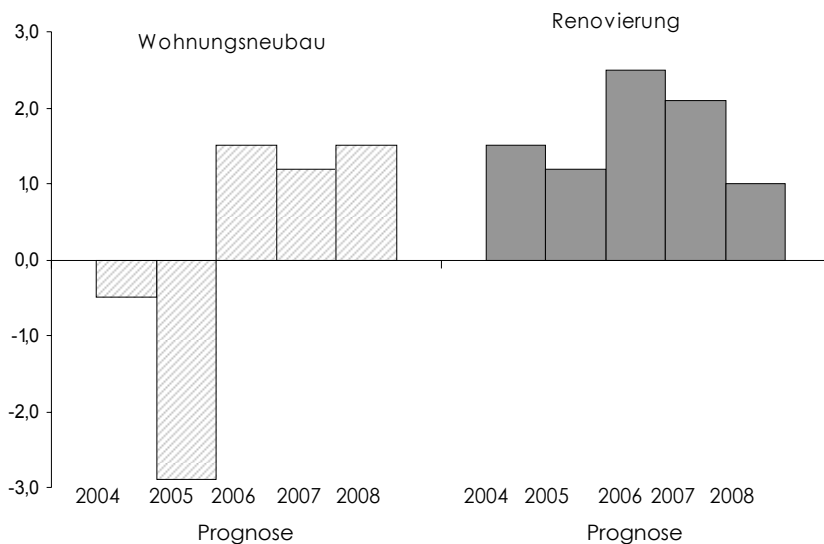
ein Bedarf an Neubauwohnungen von rund 45.000 pro Jahr heute schon notwendig. Es ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren eine Verstärkung der Neubauproduktion insbesondere im Mietgeschoßbau vorgenommen wird. Vor allem besteht eine starke Tendenz Bauinvestitionen in den Innenstädten zu verstärken, um eine Reduktion der Abwanderung in das Stadtumfeld und der dadurch verbundenen negativen Effekte entgegenzuwirken. Ein weiterer Schwerpunkt der Wohnungsnachfrage liegt eindeutig in der Ökologisierung und Energieeffizienz der Bauweisen. Insgesamt zeichnet sich im Prognosezeitraum 2006 bis 2008 eine Zunahme der realen Wohnbauproduktion von rund 1½% pro Jahr ab.

Abbildung 4: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen pro 1.000 Einwohner in Österreich



Q: EUROCONSTRUCT, Juni 2006.

Abbildung 5 : Reales Bauvolumen des Wohnungsneubaus und Renovierung
Veränderung gegen das Vorjahr %



Q: WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006.

4. Nichtwohnbau profitiert von der Konjunkturbelebung

Mit der Belebung der Gesamtwirtschaft wird sich der Nichtwohnbau im Prognosezeitraum beleben. Die Produktion von Büroflächen steigt bis 2008, obwohl insgesamt auch damit zu rechnen ist, dass nicht alle ambitioniert geplanten Erweiterungspläne tatsächlich realisiert werden. Das Flächenangebot in der Bundeshauptstadt Wien wird von den Experten der Immobilienwirtschaft auf rund 250.000 m² 2005 geschätzt. Es ist eine Steigerung auf 280.000 m² bis 2008 vorgesehen. Neue Bürobauten entstehen auch im Bereich des Flughafens der Bundeshauptstadt. Das Flächenangebot hat ein hohes Niveau erreicht, sodass die geplante Ausweitung auf 280.000 m² sehr optimistisch ist.

Im Bereich des Industrie- und Geschäftsbaus zeichnet sich eine weitere Investitionszunahme mit der Besserung der allgemeinen Konjunktur ab. Im sonstigen Hochbau bringt die sogenannte "Bahnhofsoffensive" Impulse. Allein in der Bundeshauptstadt Wien wird mit großen Umbauarbeiten von zwei Großbahnhöfen im Jahre 2007 begonnen. Der neue Zentralbahnhof und der Umbau des Westbahnhofs stehen bevor.

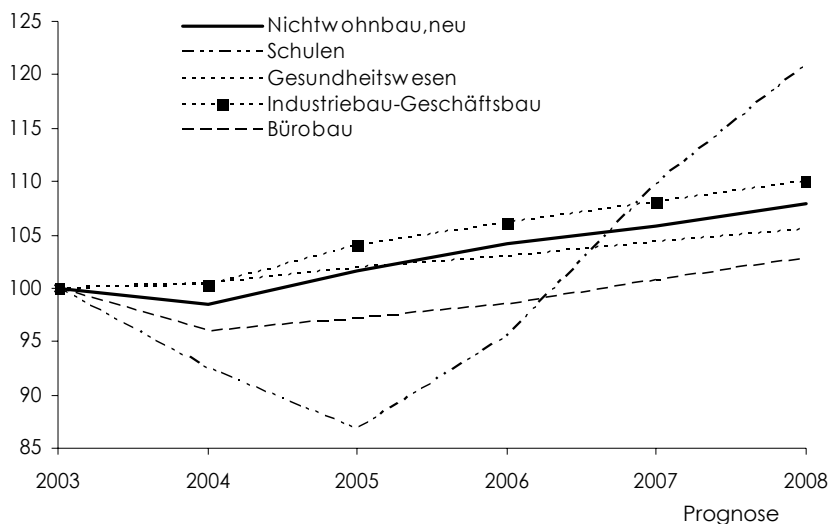
Mit dem Ausbau der Bahnhöfe sollen auch neue Einkaufs- und Geschäftsflächen entstehen.

Durch das starke Anwachsen der Einkaufszentren im städtischen Umfeld kommt es immer stärker zu einer Abwanderung und Absiedlung von alten Geschäftsstraßen im innerstädtischen Bereich, die eine Umorientierung und Umkonzeption für nicht sehr günstig gelegene Geschäftsstraßen dringend nötig machen. Im Bereich des öffentlichen Hochbaus zeichnet sich ein Investitionsbedarf im Bereich der Universitäten ab. Es gibt ein ambitioniertes Ausbauprogramm, das im Rahmen der Bundesimmobilien-gesellschaft in der Prognoseperiode realisiert wird.

Insgesamt wird im Nichtwohnbau mit Zuwachsraten von 2,3% 2006 und mit weiteren 1½% bis 1,8% 2007 bis 2008 zu rechnen sein.

Abbildung 6: Entwicklung des Nichtwohnbaus (Neubau) nach Sparten bis 2008

Index 2003 = 100



Q: WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006.

5. Tiefbau – Rege Investitionstätigkeit in der Verkehrsinfrastruktur

Der Tiefbau ist in Österreich jene Bausparte, welche die stärksten Wachstumsperspektiven aufweisen. Dies vor allem in der Verkehrsinfrastruktur. Das ambitionierte Straßen- und Schienenausbauprogramm setzt sich 2006 fort. Allein die Investitionen in den Ausbau des hochrangigen Autobahn- und Schnellstraßennetzes betragen 2005 rund 1,1 Mrd. €. Ein weiterer Anstieg auf rund 1,4 Mrd. € bis 2008 wird angestrebt. Der forcierte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist vor allem in Richtung Osten geplant. Zu den ambitionierten Ausbauprogrammen in der Straßeninfrastruktur kommen noch Investitionen zur Erhöhung der Tunnelsicherheit und umfangreiche Umweltentlastungsmaßnahmen wie Lärmschutzwände und ähnliches. Das Ausbauprogramm umfasst Investitionen in der Höhe von rund 1,3 bis 1,4 Mrd. € pro Jahr in den nächsten Jahren. Ein weiterer Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wird im Bereich des Flugverkehrs erwartet. Es werden verstärkt Bauleistungen in das Projekt "Skyline" fließen (Investitionsvolumen, rund 400 Mio. €, die Fertigstellung des "Skyline" Projektes ist im Jahr 2008 geplant). Da im Bereich Flugverkehr das Passagieraufkommen um rund 800.000 pro Jahr ansteigt, wird auch längerfristig im Bereich der Luftfahrt eine verstärkte Investitionstätigkeit erwartet. Insgesamt wird im Prognosezeitraum 2006 bis 2008 mit einem Anstieg der realen Tiefbauinvestitionen von rund 3½% pro Jahr zu rechnen sein.

Abbildung 7 : Reale Entwicklung der Bausparten im Tiefbau in Österreich
Index 2003 = 100

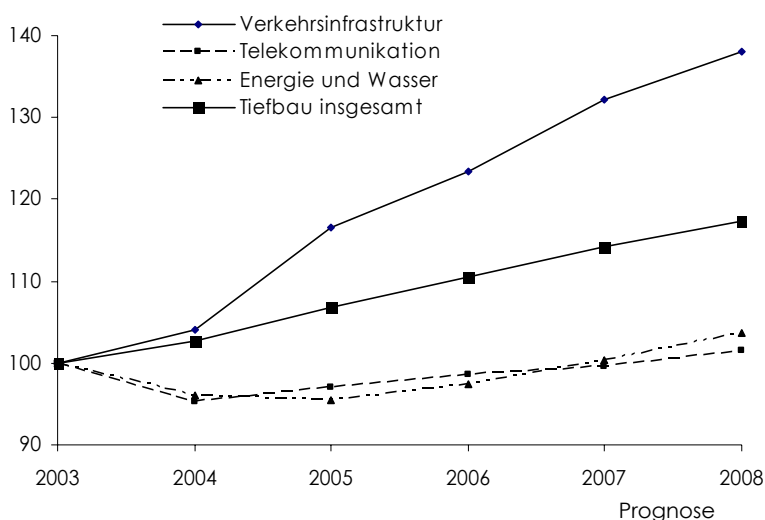
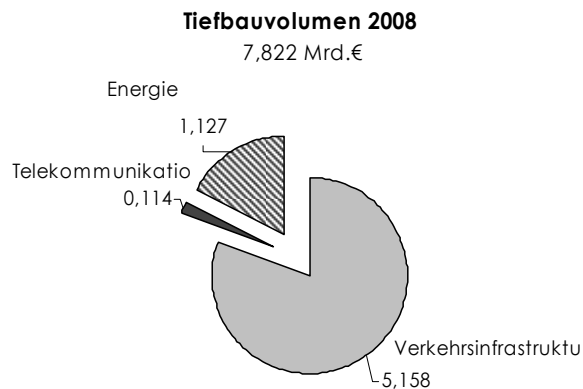
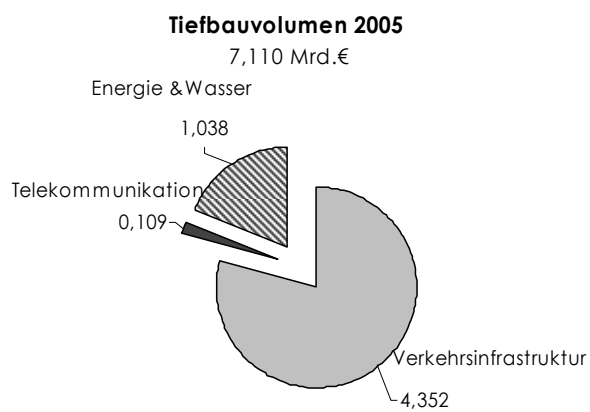
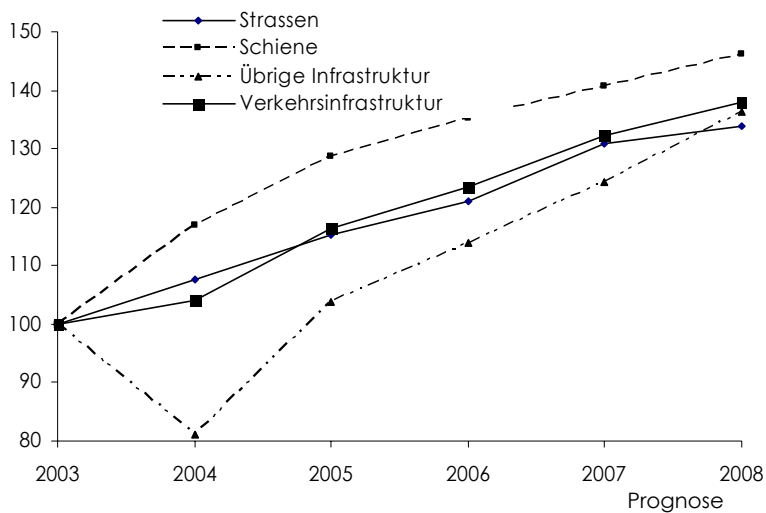


Abbildung 8: Verkehrsinfrastruktur in Österreich 2003-2008
Index 2003 = 100




Q: WIFO, EUROCONSTRUCT, Juni 2006.



Statistischer Anhang

EUROCONSTRUCT Conference
Amsterdam, June 2006


Austria					Table 1		
							
Main demographic and economic indicators Principaux indicateurs démographiques et économiques Wichtige demographische und ökonomische Indikatoren							
					Forecast		Outlook
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Population ('000s) ¹⁾ Population Bevölkerung	8 084	8 118	8 175	8 226	8 263	8 299	8 333
Households ('000s) ¹⁾ Ménages Haushalte	3 379	3 405	3 440	3 472	3 500	3 527	3 552
Unemployed ('000s) ²⁾ Chômeurs Arbeitslose	232,4	240,1	243,9	252,7	249,7	254,7	258,2
Unemployment rate (%) Taux de chômage Arbeitslosenquote	4,2	4,3	4,8	5,2	5,2	5,2	5,3
Change of GDP Variation du PIB Veränderung des BIP (% change, constant prices)	1,0	1,4	2,4	1,9	2,4	2,0	1,9
Consumer prices (% change) Prix à la consommation Verbraucherpreise	1,8	1,3	2,1	2,3	1,7	1,9	1,9
Construction prices (% change) Prix de la construction Baupreise	0,7	1,0	2,3	2,3	2,3	2,5	2,0
Short term interest rate ³⁾ Taux d' intérêt à court terme Kurzfristiger Zinssatz	3,3	2,3	2,1	2,2	2,7	3,0	4,0
Long term interest rate ⁴⁾ Taux d' intérêt à long terme Langfristiger Zinssatz	5,0	4,2	4,2	3,4	4,0	4,3	4,8


1) Statistik Austria, Population and Households projection for Austria 2001 to

2) According to National definition (AMS)

3) 3-month interbank rate (Euribor)


4) 10-year government bonds for Austria

		Austria				Table 2			
									
Construction by type Production par type d'ouvrage Bauproduktion nach Sparten									
		Volume mill. euro	% change at constant prices						
						Estimate	Forecasts		Outlook
			2005	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Residential construction	New	6 904	-6,4	6,0	-0,5	-2,9	1,5	1,2	1,5
Logement	Renovation	4 528	-3,9	4,5	1,5	1,2	2,5	2,1	1,0
Wohnungsbau	Total	11 432	-5,4	5,5	0,3	-1,3	1,9	1,6	1,3
Non-residential construction	New	6 631	-2,4	3,5	-1,5	3,2	2,5	1,6	1,9
Bâtiments non résidentiels	Renovation	3 496	-3,4	1,0	0,5	2,7	2,0	0,9	1,5
übriger Hochbau	Total	10 127	-2,7	2,7	-0,8	3,2	2,3	1,4	1,8
Building	New	13 535	-4,5	4,8	-1,0	0,0	2,0	1,4	1,7
Bâtiment	Renovation	8 024	-3,6	3,0	1,1	1,8	2,3	1,6	1,2
Hochbau	Total	21 559	-4,2	4,2	-0,2	0,7	2,1	1,5	1,5
Civil engineering	New	5 700	4,7	7,8	3,0	4,2	4,0	3,9	3,0
Génie civil	Renovation	1 410	3,2	3,5	1,0	3,2	1,5	1,4	1,8
Tiefbau	Total	7 110	4,3	6,9	2,6	4,0	3,5	3,4	2,8
TOTAL CONSTRUCTION OUTPUT		28 669	-2,3	4,8	0,5	1,5	2,5	2,0	1,8
Million euro at 2005 prices, excluding taxes. 1 euro = 13,7603									
		2005 mill. tons	2002	2003	2004	2005	Forecasts		Outlook
							2006	2007	2008
Domestic cement consumption Consommation intérieure de ciment Inländischer Zementverbrauch		5,502	5,0	-5,2	2,5	2,5	2,0	2,0	1,5


Austria		Table 3						
								
Residential construction Construction de logements Wohnungsbau								
Thousands dwellings								
						Forecasts		Outlook
		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Building permits Logements autorisés Baugenehmigungen	1+2 family dwellings Individuel Familienhäuser	16,0	15,6	19,0	19,8	20,0	20,2	20,5
	Flats Collectif Mehrfamilienhäuser	26,3	22,5	21,0	22,0	22,0	22,3	22,5
	TOTAL	42,3	38,1	40,0	41,8	42,0	42,5	43,0
Housing starts 1) Logements commencés Baubeginne	1+2 family dwellings Individuel Familienhäuser	15,5	16,0	15,6	19,0	19,8	20,0	20,2
	Flats Collectif Mehrfamilienhäuser	24,7	26,3	22,5	21,0	22,0	22,0	22,3
	TOTAL	40,2	42,3	38,1	40,0	41,8	42,0	42,5
Housing completions Logements terminés Baufertigstellungen	1+2 family dwellings Individuel Familienhäuser	17,0	17,0	18,0	19,0	19,2	19,3	19,5
	Flats Collectif Mehrfamilienhäuser	24,9	25,0	24,3	23,5	23,6	23,7	24,0
	TOTAL	41,9	42,0	42,3	42,5	42,8	43,0	43,5
Housing stock Logements existants Wohnungsbestand		3 819	3 822	3 846	3 872	3 897	3 902	3 936
	thereof second-homes dont résid. secondaires davon Zweitwohnungen	263	266	268	270	271	272	273
	thereof vacancies dont inoccupé davon leerstehend	291	294	295	294	294	294	293
Home ownership rate ²⁾ Taux de propriétaires occupants Wohnungseigentumsquote		56,6	56,7	56,8	56,9	56,9	56,9	57,0

1) assumption: housing starts = building permits


2) Cf. Appendix to the individual country report

Austria					Table 4a				
									
New non-residential construction (public and private) Construction neuve non résidentielle, (publique et privée) Neuer Nichtwohnbau (öffentlich und privat)									
	Volume mill. euro	% change at constant prices							
						Estimate	Forecasts		Outlook
		2005	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Buildings for education Bâtiments de l'éducation et de la recherche Gebäude des Bildungswesens	303	7,4	2,9	-7,5	-6,2	10,0	15,0	10,0	
Buildings for health Bâtiments de santé Gebäude des Gesundheitswesens	838	-9,5	9,9	0,3	1,6	1,0	1,3	1,2	
Industrial buildings Bâtiments industriels Industriegebäude	1 501	-6,6	0,9	0,3	3,7	2,0	1,8	1,9	
Storage buildings Bâtiments de stockage Lagergebäude									
Office buildings Bureaux Bürogebäude	1 793	6,9	6,4	-4,1	1,2	1,5	2,2	2,1	
Commercial buildings Commerces Geschäftsgebäude	1 911	-6,6	0,9	0,3	3,7	2,0	1,8	1,9	
Agricultural Buildings Bâtiments agricoles Landwirtschaftsgebäude	10	-1,6	0,1	-3,3	-0,8	0,5	0,6	0,5	
Miscellaneous Autres Sonstiges	275	8,9	-3,0	-3,1	35,1	11,6	-17,9	-9,5	
Total Insgesamt	6 631	-2,4	3,5	-1,5	3,2	2,5	1,6	1,9	

Million euro at 2005 prices, excluding taxes. 1 euro = 13,7603

		Volume mill. euro	% change at constant prices						
						Estimate	Forecast		Outlook
		2005	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
									
Total civil engineering									
Ensemble du génie civil									
Tiefbau, insgesamt									
Transport infrastructure									
Roads									
Infrastructures de transport	Réseau routier	1 954	11,9	13,6	7,7	6,9	5,0	8,2	2,3
Verkehrsinfrastruktur	Straßen								
Railways									
	Voies ferrées	1 469	11,0	-4,0	17,0	10,0	5,0	4,0	4,0
	Bahnanlagen								
Other transport									
	Autres réseaux	929	8,9	25,7	-19,0	28,3	9,7	9,1	9,6
	Übrige Verkehrsinfrastruktur								
TOTAL		4 352	11,0	10,0	4,0	12,0	6,0	7,0	4,5
Telecommunications									
	Télécommunications	109	-26,7	-27,8	-4,7	1,9	1,5	1,0	2,0
	Telekommunikation								
Energy and water works									
	Réseaux d'énergie et d'eau	1 038	-21,7	20,1	-3,9	-0,6	2,0	3,0	3,3
	Energie-und Wasserversorgung								
Other									
	Autres	1 611	14,7	-2,7	4,1	-10,5	-2,1	-6,7	-3,2
	Sonstiges								
Total		7 110	4,3	6,9	2,6	4,0	3,5	3,4	2,8

Million euro at 2005 prices, excluding taxes. 1 euro = 13,7603

Austria		Table 5						
								
Gross domestic product								
Produit intérieur brut								
Bruttoinlandprodukt								
	Volume bill. euro	% change at constant prices						
					Estimate	Forecasts		Outlook
		2005	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Privat consumption Consommation privée Privater Verbrauch	136,6	0,3	1,6	0,8	1,4	1,9	2,0	1,9
Public consumption Consommation publique Staatsverbrauch	43,7	0,1	1,7	1,0	1,3	1,3	0,5	0,1
Gross domestic fixed capital formation Formation brute de capital fixe Anlageinvestitionen								
Total of wich construction	50,9	-5,0	6,1	0,6	0,9	3,2	2,7	2,3
Stocks (contribution as % of GDP) Variations de stocks Vorratsveränderung								
Exports 1) Exportations Exporte	127,4	3,8	2,3	9,0	3,8	5,7	5,0	4,5
Imports Importations Importe	114,4	-0,2	5,6	6,2	1,8	4,9	5,0	4,2
GDP PIB BIP	246,5	1,0	1,4	2,4	1,9	2,4	2,0	1,9

Standard National Accounts, gross figures

Billion Euro at 2005 prices, excluding taxes. 1 euro = 13,7603

1) Of goods and services

© 2006 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 200,00 € • Download 200,00 €:

http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=26816